

Kulturmanager Gennady Kuznetsov

## "Alte Musik ist meine Sache"

Das Online-Format "Virtueller Salon" der Anneliese-Loose-Hartke-Stiftung wurde zu Beginn der Pandemie entwickelt, um Kontakt zu Menschen zu halten – jetzt entwickelt es sich zum Selbstläufer.

Auf den Bezug zu Bremen und Vielfalt legt Gennady Kuznetsov bei der Auswahl und Produktion der Online-Beiträge für den "Virtuellen Salon" großen Wert.



Foto: Frank Thomas Koch

## "Alte Musik ist meine Sache"

### Wie die Macher des Virtuellen Salons Kulturgenuß und neue Kontakte in Pandemiezeiten ermöglichen wollen

*Ulrike Troue*

Das Motto „Gemeinsam statt einsam“ füllt die Anneliese-Loose-Hartke-Stiftung nicht nur mit offenen Weihnachtsfeiern in den Stadtteilen mit Leben. Auch kulturelle Salons im Volkshaus sollen persönliche Kontakte und Begegnungen fördern. Nach fünf Auftritten bremste die Pandemie die im April 2019 gestartete Reihe allerdings aus. In Zeiten deutlich eingeschränkter Kontakte und seelischer Belastungen wollte die Stiftung dennoch mit den Menschen in Verbindung bleiben. So entwickelten der Stiftungsvorsitzende Helmut Hafner und Kulturmanager Gennady Kuznetsov rasch eine Alternative zu direkten Begegnungen, indem sie die Vorteile des Internets nutzen und einmal im Monat zum Virtuellen Salon einladen.

„Das ist ein radikal neues Projekt“, betont Kulturmanager Gennady Kuznetsov. „Ohne Pandemie wäre ich nie auf die Idee gekommen.“ In diesem Onlineformat veröffentlicht die Stiftung Musik und Malerei, Fotos und Gedichte, Bücher- und Filmtipps, Interviews, Rezensionen auf ihrer Homepage. „Jeder Beitrag hat einen Bezug zu Bremen und ist einzeln abrufbar“, betont der Journalist.

Inzwischen hat es die Stiftung schon auf 23 Ausgaben des Virtuellen Salons gebracht. Schon auf die erste Ausgabe vor knapp zwei Jahren habe es umgehend positive Reaktionen und die Bitte zur Fortsetzung gegeben, berichtet Kuznetsov. „Dass wir jedes Mal Rückmeldung bekommen, gefällt uns sehr gut.“

Sie motivieren nicht nur ihn und den Stiftungsvorsitzenden Helmut Hafner, der die Stiftung 2007 mit Schnoor-Archivar Wolfgang Loose gegründet hat, als Gastgeber, sondern liefern auch Anregungen und befördern zugleich die Kommunikation. Viele der 400 Adressaten des Newsletters würden als Multiplikatoren wirken, weiß Kulturmanager Kuznetsov, der das Gros der Inhalte generiert. „Wir bitten alle darum, den Newsletter weiterzuleiten, so erfahren auch Menschen von der Stiftung, die sonst nicht damit in Berührung kommen“, ergänzt Hafner.

## **Digitales Kultur-Schaufenster**

Der Virtuelle Salon erreicht inzwischen ein großes Publikum. Als Beispiel nennt der in Russland geborene Wahlbremer Kuznetsov die Goethe-Gesellschaft Bremen, Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) oder den Bremer Literaturwissenschaftler Gert Sautermeister. Letzterer bereichert das digitale Kultur-Schaufenster inzwischen regelmäßig mit inhaltlichen Beiträgen.

Und er ist nicht der einzige Unterstützer dieser kulturellen Onlineplattform. So rezitiert beispielsweise der Schauspieler Benedikt Vermeer ein Heine-Gedicht, oder der Pianist und Musikethnologe Ingo Stoevesandt, der in Bremen geboren ist und heute in Grasberg lebt, stellt authentische Volksmusik der indonesischen Insel Sulawesi vor.

Musik ist eine wichtige Grundkomponente für die Komposition des Virtuellen Salons. Gennady Kuznetsov unterlegt als Musiker und passionierter Fotograf Foto- und Videoaufnahmen von Bremer Ansichten mit passenden Klängen – mit eigenen oder von befreundeten Musikern aus aller Welt, zu denen er Kontakt hält. Dazu zählen Impressionen aus dem Rhododendronpark ebenso wie aktuelle Aufnahmen vom Hochwasser Ende Januar.

„Alte Musik ist meine Sache“, gesteht der Kulturmanager. Bei Konzertmitschnitten des Bremer Musikfestes habe er sofort gemerkt, „wir werden international“ – wegen der Zugriffszahlen auf Youtube über die Namenssuche der Künstler. Die Anneliese-Loose-Hartke-Stiftung unterstützt ihm zufolge mit dem Virtuellen Salon auch Bremer Künstler, denen die Corona-Pandemie Auftritts- und damit Einnahmemöglichkeiten genommen hat. Sie wurden aufgerufen, Musikbeiträge aufzunehmen und bekommen dafür ein Honorar.

Diese Kooperationen sind dem Kulturmanager wie dem Stiftungsvorsitzenden Helmut Hafner ebenso wichtig wie die Beteiligung der Bremerinnen und Bremer am Virtuellen Salon. „Wir freuen uns über Ideen und Vorschläge“, beteuern sie.

Insbesondere durch die Aufrufe zur Beteiligung an Rubriken wie „Meine Lieblingsecke“ oder „Mein Lieblingsgedicht“ habe sich das Format des Virtuellen Salons nahezu verselbstständigt. Sie wollten möglichst keine Enttäuschung hervorrufen, sagt Hafner, aber eine gewisse Auswahl müsse dann doch vor einer Veröffentlichung getroffen werden.

Auch „überraschende Vorschläge“ seien eingegangen, berichtet Kuznetsov. „Weil dies das einzige Projekt der Stiftung ist, das über den Stiftungskreis hinausgewachsen ist, überlegen wir inzwischen, eine eigene Homepage einzurichten.“ Da der virtuelle Salon „so eine schöne Geschichte geworden ist und die digitale Welt weiter wächst, wird er bleiben“, erklärt auch Hafner.

Das gilt auch für den Salon im Volkshaus. In Anbetracht der derzeitigen Entwicklung der Pandemie plant die Anneliese-Loose-Hartke-Stiftung die Wiederaufnahme der Live-Veranstaltungsreihe zu Kultur und Gesprächen noch in diesem Monat, „spätestens im April“.

## **ZUR SACHE**

### **Alte und einsame Menschen beteiligen**

**Älteren Menschen und** denjenigen, die einsam sind, möchte die Anneliese-Loose-Hartke-Stiftung mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Außerdem fördert die 2007 gegründete Stiftung Begegnungen zwischen Alt und Jung. Seit 2008 organisiert sie gemeinsam mit Ehrenamtlichen in fast allen Stadtteilen offene Weihnachtsfeiern. Zu ihren interaktiven Projekten zählen unter anderem das Philosophische Café im Gewoba-Kultursalon sowie das Projekt „Erzähl Dein Leben!“, in dem 13- bis 14-jährige Kinder Senioren über ihr Leben befragen und wichtige Daten, Erinnerungen und Geschichten festhalten.

## **INFO**

**Alle Ausgaben des Virtuellen Salons können unter [www.anneliese-loose-hartke-stiftung.de](http://www.anneliese-loose-hartke-stiftung.de) abgerufen werden. Wer keine verpassen möchte, kann sich mit einer E-Mail an die Adresse [gennady.kuznetsov@yahoo.de](mailto:gennady.kuznetsov@yahoo.de) für den Newsletter melden.**